

Shisha – Gefahr durch Kohlenmonoxid

Im Orient gehört das Rauchen einer Shisha (Schischa) zur Tradition und ist ein bedeutsamer Teil der arabischen Kultur. In den letzten Jahren hat sich das Rauchen der Wasserpfeife, Shisha, auch in Deutschland etabliert. Nicht nur in den eigenen 4 Wänden bei Partys oder dem gemütlichen Abend mit Freunden, sondern auch in Städten gibt es ein vielfältiges Angebot an Shisha Bars und Shisha Restaurants, in denen die Wasserpfeife öffentlich konsumiert werden kann. Der Konsum der Wasserpfeife birgt aber neben den gesundheitlichen Risiken auch Gefahren, welche bisher nicht großartig thematisiert wurden. Eine der größten Gefahren stellt das bei der Verbrennung entstehende Kohlenmonoxid dar.



Gefahr durch Kohlenmonoxid beim Genuss

Die Naturkohle, die für Wasserpfeifen verwendet wird, ist traditionell nicht für den Gebrauch in geschlossenen Räumen, sondern eher zum Grillen im Freien konzipiert und erzeugt beim Verbrennen große Mengen von Kohlenstoffmonoxid. Werden nun bei dem Genuss der Wasserpfeife gleich mehrere Shishas oder Kohlewürfel verwendet, kann das gefährliche und geruchlose Atemgift in großen Mengen entstehen und den Raum langsam mit einer giftigen Atmosphäre füllen. Daher sollte beim Rauchen in geschlossenen Räumen immer ein hoher Frischluftanteil ermöglicht werden, indem die Fenster der Wohnung weit geöffnet werden.

Entsorgung der verwendeten Kohlen nach dem Genuss

Nach dem Genuss einer Wasserpfeife müssen die verwendeten Kohlen fachgerecht entsorgt werden. Für eine fachgerechte Entsorgung finden sich Hinweise in der Verordnung über die Verhütung von Bränden. Ein besonderes Problem stellt das Abkühlen der Kohlen in geschlossenen Räumen dar. Wenn augenscheinlich die Kohlen nicht mehr für den Genuss der Shisha zu gebrauchen sind, so glimmen bzw. verbrennen sie langsam weiter. Dieser Verbrennungsvorgang benötigt Sauerstoff, welcher aus der Raumluft entnommen wird. Bei dieser Verbrennung entsteht ebenfalls das gefährliche und geruchlose Atemgift Kohlenmonoxid, welches wiederum den Raum langsam füllt und zu einer schleichenden Kohlenmonoxidvergiftung führt. Aus diesem Grund sollten die benutzten Kohlen in einem Behälter aus nicht brennbaren Materialien mit einem dichtschießenden Deckel langsam abkühlen. Während des Abkühlvorgangs entsteht weiterhin Wärme, die zum Entzünden von brennbaren Stoffen jederzeit ausreichen kann. Deshalb sollten die Behälter außerhalb des Gebäudes in einem ausreichenden Abstand von brennbaren Stoffen aufbewahrt werden.

Zusammenfassung

- Konsum in geschlossenen Räumen nur mit ausreichender Frischluftzufuhr (Fenster öffnen)
- Benutzte Kohlen in Behälter aus nicht brennbaren Materialien mit dichtabschließendem Deckel lagern
- Lagerung des Behälters außerhalb des Gebäudes und von brennbaren Gegenständen ausreichend entfernt



Kohlenstoffmonoxid ist farblos, geruchlos, geschmacklos und hochgiftig. Es kann vom Menschen nicht wahrgenommen werden. Im Körper blockiert es den Sauerstofftransport über die roten Blutkörperchen und führt damit quasi zu einem „inneren Ersticken“. Der Vergiftete verspürt dabei jedoch keine Atemnot. Bei leichten CO-Vergiftungen können die Symptome wie Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen und Schläfrigkeit leicht dazu führen, dass die eigentliche Ursache übersehen wird. Im Fall hoher CO-Konzentrationen in der Raumluft genügen bereits wenige Atemzüge bis zum Eintritt der Bewusstlosigkeit oder nachfolgend des Todes.